

Sperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort

**Dirk Bergner, MdL**  
**Vizepräsident des Thüringer Landtags**

Vorstellung des Inklusionsmonitors

**5. Dezember 2022, 12.00 Uhr**

**Thüringer Landtag, Plenarsaal**

Sehr geehrte/r:

Herr Joachim Leibiger,

Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung,

Herr Hermann Binkert,

Mitglieder des Landesbehindertenbeirats und  
der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen  
Behindertenbeauftragten,

Medienvertreterinnen und Medienvertreter,

Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute hier wieder im Plenarsaal zur  
Vorstellung des Inklusionsmonitors begrüßen zu können.

Ich darf Sie im Namen der Landtagspräsidentin, Birgit Pommer,  
herzlich willkommen heißen. Sie kann diesen Termin in diesem  
Jahr leider nicht wahrnehmen, weiß Ihre Arbeit, Herr Leibiger  
und Herr Binkert, aber sehr zu schätzen.

Ohne Fakten, kein Erfolg im Handeln.

Das ist uns allen hier sicherlich klar.

Wer nicht weiß, wie es um die Lage der Menschen mit  
Behinderung bestellt ist, kann keine Inklusion vorantreiben.

Seit 2016 gibt es den Inklusionsmonitor. Aus seinen Feststellungen haben sich schon viele Handlungsanleitungen für Barrierefreiheit, Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe ableiten lassen.

In diesem Jahr widmet er sich den Themen, die uns alle beschäftigen: Energiekrise, Krieg und Pandemie.

Es vergeht kein Tag, ohne dass wir uns mit den Folgen dieser Krisen beschäftigen müssen.

In den täglichen Diskussionen wird die Perspektive der Menschen mit Behinderungen in diesen Zeiten in der Öffentlichkeit aber kaum oder gar nicht aufgegriffen.

Welche Folgen hatten die Einschränkungen in den Werkstätten für die dort Beschäftigten mit Behinderung?

Wie helfen wir Geflüchteten aus der Ukraine, die auf Assistenzen angewiesen sind?

Wurden Schwerbehindertenvertretungen immer angemessen einbezogen, wenn Energiesparmaßnahmen umgesetzt werden mussten?

Haben wir die Konflikte unserer Zeit verständlich für alle erklärt?

Viele dieser Themen haben die Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung bei ihrem Herbsttreffen in diesem Jahr im Bundesarbeitsgericht besprochen.

Diese Fragen gehören aber auch wesentlich in dieses Haus hier.

Der Landtag ist für alle Menschen da. Die Belange der Menschen mit Behinderung betreffen uns unmittelbar.

Denn Demokratie kann nur gelingen, wenn alle sich gleichberechtigt einbringen können.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir reden nicht nur über die Anliegen der Menschen für Behinderungen. Wir wollen auch mit ihnen zusammen etwas ändern.

Doch es liegen noch einige Hürden vor uns.

Die Hürde ist nicht die Behinderung eines Menschen.

Die Hürde ist unser Umgang mit ihr.

Wie vielfältig und bereichernd eine inklusive Gemeinschaft sein kann, haben wir beim ersten Inklusionstag in Thüringen erlebt.

An diesem Tag öffnete der Landtag seine Türen für Besucherinnen und Besucher.

Gleichzeitig stellten sich im Beethovenpark Verbände und Interessenvertretungen für Menschen mit Behinderungen vor, boten Gespräche und Mitmachmöglichkeiten an.

Es gab im Landtag Führungen in leichter Sprache oder mit Gebärdensprach-Dolmetscherinnen.

Mit dem Inklusionspreis wurden erstmalig Projekte gewürdigt, die sich herausragend für ein Miteinander stark machen.

Der Landtag soll für jede und jeden zugänglich sein. Das fängt mit der Barrierefreiheit an.

Vor dem Inklusionstag fand deshalb eine Begehung statt.

Das Fazit: Vieles gelingt schon gut, anderes kann besser werden.

Blindenleitsysteme, Beleuchtungen, Stufenfreiheit, die Erreichbarkeit von Sanitäreinrichtungen und Aufzügen oder die barrierefreie Kommunikation wurden eingängig untersucht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie sehen, es passiert schon viel. Aber es reicht noch nicht.

Wir können besser sein – inklusiver.

Wo die Stellschrauben sitzen, zeigt uns der Inklusionsmonitor.

Herr Binkert, danke, dass Sie wieder nachgefragt und ausgewertet haben. Das erleichtert das Nachziehen der Schrauben ungemein.

Herr Leibiger, Sie und ihr Team wissen die richtigen Instrumente bei der Inklusion anzuwenden. Für Ihre Arbeit und

Ihre starke Stimme für Menschen mit Behinderungen danke ich ebenso.

Auf die Ergebnisse der Umfrage 2022 dürfen wir gespannt sein.

Sie werden mit dem Zusatz „trotz Isolation, trotz Inflation und trotz Information“ vorgestellt. Sie kommen also etwas „trotzig“ daher, wenn ich mir erlauben darf.

Ich finde das gut. Denn aus einem „Trotz“ kann auch ein „trotzen“ werden. Wir trotzen der Krisen. Sind Selbstbewusst.

Weil wir stark sind in unserer Vielfalt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich nun auf die Ergebnisse.

\*\*\*